

15. Juli 2016 00:36 Uhr

BETREUUNG

Der Kindergarten soll im Kloster bleiben

Warum sich der Gemeinderat Emersacker gegen einen Umzug in die Schule entschieden hat *Von Simone Kuchenbaur*

Die Kleinsten standen wieder im Mittelpunkt bei der jüngsten Gemeinderatssitzung in Emersacker. Schwierig ist vor allem die Frage nach der Zukunft des Kindergartens, denn die Räume im Kloster müssen dringend saniert werden (wir berichteten). Deshalb gab es die Überlegung, den Kindergarten oberhalb der Krippe im Obergeschoss der Grundschule unterzubringen. Diese Idee ist nun vom Tisch.

Bürgermeister Michael Müller erklärte, dass man den vorgeschriebenen Raumbedarf auf der Fläche nicht unterbringen könne. Allein die Garderobe beanspruche 54 Quadratmeter Platz. Zudem müsse die Einrichtung barrierefrei erreichbar sein – mit einem Aufzug oder einer Rampe.

Gemeinderat Markus Hafner zeigte sich überrascht und störte sich daran, dass die Pläne für die Schule in kürzester Zeit gestorben seien und man sich offensichtlich schon für das Kloster entschieden habe. Über einen Vorschlag, bei dem man die Räume nicht unterbringe, brauche man nicht zu diskutieren, entgegnete der Bürgermeister. Sein Stellvertreter Karl-Heinz Mengele fügte hinzu, dass auch die Mitarbeiterinnen des Kindergartens es so sähen, dass ein Umzug in die Schule nur eine Kompromisslösung sei. Artur Wurm gab zu bedenken, dass ein Umbau des Kindergartens im denkmalgeschützten Kloster mit erheblichem Aufwand und hohen Investitionen verbunden sei. Man müsse mit Blick auf die Kosten auch daran denken, einen ebenerdigen Neubau zu errichten. Rainer Schmuttermaier hingegen erwiderte, dass man beim Kloster so oder so mitbezahlen müsse. Dann solle man doch so investieren, dass man auch etwas davon habe.

Die Abstimmung, sich bei der Unterbringung des Kindergartens auf das Kloster zu konzentrieren, endete schließlich mit 10:2. Bei der Krippe läuft es dagegen rund: Sie soll weitere 15 Plätze bekommen, dazu müssen dann auch die Garderobe und der Sanitärraum vergrößert werden. Mit der vorliegenden Planung sollen nun die Förderanträge gestellt werden, sodass die zweite Krippengruppe im September 2017 den Betrieb aufnehmen kann.